

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 49

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 49

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXI.
Band

Direktion: Walter Henn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. März 1906.

Wochenspruch: Was unerreichbar ist, das röhrt mich nicht,
Doch was erreichbar, sei uns gold'ne Pflicht!

Schweizer. gewerbliche Lehrlingsprüfungen.

(Mitgeteilt.)

Der vom Schweizerischen
Gewerbeverein publizierte Be-
richt über die Ergebnisse der
Lehrlingsprüfungen im Jahre

1905 enthält eingehende Bemerkungen und Vorschläge
über die Organisation und Durchführung dieser Prüfungen. Als bester Beweis ihrer Zweckmäßigkeit und
Nützlichkeit mag die Tatsache gelten, daß die früher aus-
schließlich private und freiwillige Institution immer mehr
mittels Gesetzen zu einer staatlichen Einrichtung erhoben
und für alle Lehrlinge obligatorisch erklärt wird.

Die gewerblichen Lehrlingsprüfungen sind nunmehr
in allen Kantonen mit Ausnahme des Tessin organisiert
und stehen unter der Zentralleitung des Schweizerischen
Gewerbevereins, durch dessen Vermittlung sie Bundes-
beiträge beziehen. Die Gesamtteilnahme hat wieder zu-
genommen. Sie betrug 2080 Teilnehmer (gegenüber 1963
im Vorjahr), wovon 569 Lehrtöchter. Der Bundeskredit
betrug 18,000 Fr., die Beiträge der Kantone total Fr.
35,021, anderweitige Beiträge 11,928 Fr. Den Gesamt-
einnahmen der 35 Prüfungskreise von 49,024 Fr. stehen
54,685 Fr. Gesamtausgaben gegenüber. Durchschnittlich
haben 40 Prozent der Prüfungsteilnehmer eine Mittel-
schule und 68 Prozent derselben eine gewerbliche Fort-

bildungsschule oder Fachschule besucht. Die Anwendung
der Vorschriften betreffend das Prüfungsverfahren in
den einzelnen Prüfungskreisen gibt dem Berichterstatter
zu vielen anregenden Bemerkungen Anlaß. Der Bericht
kann, so weit Borrat, beim Sekretariat des Schweizer.
Gewerbevereins in Bern bezogen werden.

Lohnkampf-Chronik.

Den Parkettlegern in Zürich ist laut „Wochenbl. d.
Bezirkles Meilen“ von den Arbeitgebern eine 30prozentige
Lohnerhöhung zugestanden worden, worauf sie die Arbeit
wieder aufgenommen haben.

Streiker verhaftet. Auf Klage hin wurden in Lau-
sanne der Streikpräsident des Holzarbeiterstreiks, Neu-
mann aus Preußen, Bovard, Mitglied des Streikkomitees,
die Arbeiter bedrohten, verhaftet. Bovard wurde unter
Kontrolle auf freien Fuß gesetzt.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Der Stadtrat hat Vorschriften
aufgestellt über die Folgen des Verzuges in der Aus-
führung übernommener Arbeiten und Lieferungen. Darin
ist gesagt, daß bei einer Verzögerung infolge von Streiks
Fristenverlängerungen zu gewähren sind unter der Be-
dingung, daß der Unternehmer sich dem Schlichtungs-
verfahren vor Einigungsamt unterwirft und unter Einhalt
der gestellten Fristen eine Einigung eingeht oder dem

Schiedsspruch des Amtes sich fügt. In diesem Falle wird eine Fristerstreckung für den ganzen Zeitraum von der Arbeitseinstellung bis zum Zeitpunkte der Wiederaufnahme der Arbeit durch die Arbeiter gewährt.

Baracke oder Schulhaus. Dem „Bund“ schreibt ein Einsender: „Zur Errstellung eines zweitklassigen Schulpavillons, wie die Schuldirektion der Stadt Bern die Schulbaracken euphemistisch nennt, hat der Stadtrat einen Kredit von 13,000 Fr. als Kapitalvorschuss auf Rechnung des zu eröffnenden Baukontos für ein neues Schulhaus im Sulgenbach-Weissenbühlbezirk bewilligt. Bevor man in weitergehendem Maße zu diesem sehr teuren Palliativmittel greift, sollte man die Erfahrungen, die man anderwärts mit dem Barackensystem gemacht hat, zu Rate ziehen. Diese Erfahrungen sind keine guten. Auf die Dauer lässt sich der Bau neuer Schulhäuser mit der Errichtung von Schulbaracken doch nicht hinausschieben. Andere Städte, die auch in Schulhausbau-Schwierigkeiten stecken, sind vom Barackensystem, weil zu teuer und zu unpraktisch, wieder abgekommen. So hat lebhaft in einer Schuldebatte die Berliner Stadtvorordnetenversammlung einen Antrag auf Errichtung von Schulbaracken mit großer Mehrheit verworfen. Schulrat Gerstenberger unterzog das Barackensystem einer vernichtenden Kritik. Wollen wir in Bern die gleichen „teuren“ Erfahrungen sammeln, um dann später einzusehen, daß man zu viel für die Pfeife, resp. für die Schulbaracken bezahlt hat?“

Vor genau die nämliche Frage ist zurzeit auch die Stadt Biel gestellt. Die Lösung dürfte hier in nicht allzuferner Zeit erfolgen.

Katholisches Gesellenhaus Luzern. In Luzern soll beim Hotel Union ein katholisches Gesellenhaus im Kostenvoranschlag von Fr. 218,000 erstellt werden. Der Neubau soll Restauration, Vereins- und Speisesaal und

Ein- und Zweierzimmer mit 140 Betten enthalten. Der bisher von den Gesellen benützte Flügel im Hotel Union wird zu Hotelzwecken umgebaut.

Bauwesen in Zug. Im laufenden Jahre wird in Zug die Bautätigkeit eine ziemlich rege sein. Der Erdaushub für ein größeres, zweites Fabrikgebäude der Herren Landis & Gyr, Elektrizitätszählerefabrik, gegenüber der Minerva, hat seit geraumer Zeit begonnen. Die Humusschicht beträgt mehr als 1 Meter. Die nahe wohnenden Liegenschaftsbesitzer sind Abnehmer dieser fruchtbaren Erde zum Ausgleichen von Vertiefungen. In der „Solitude“ werden im Laufe des Sommers zwei komfortabel ausgestattete Landhäuser errichtet. Im Monat März erfolgt wahrscheinlich die Konkurrenzbeschreibung für die Errichtung eines Familienshauses in der ehemaligen Amühlematte. Sodann finden sich die Wasserwerke veranlaßt, Bauten vorzunehmen infolge Vertrages für Stromlieferung an die Zuger Straßen- und Bergbahn. Ferner ist der Bau mehrerer Wohnhäuser vorgesehen, und je nach Umständen derjenige eines Gemeinde-Schulhauses in der Nähe eines neuen Quartiers. — Die Erdarbeiten für die Stadt- und Bergbahn schreiten unter- und oberhalb „Schönenegg“ stetig vorwärts. Gegenwärtig sind circa 60 Erdarbeiter mit Chauffierungsarbeiten beschäftigt; es sind in Großzahl Italiener. Mit Beginn der bessern Jahreszeit sollen circa 150 Arbeiter eingestellt werden, damit die Arbeiten vom Bahnhof aus bis auf die Zugerberghöhe rasch gefördert werden können. („Zuger Nachr.“)

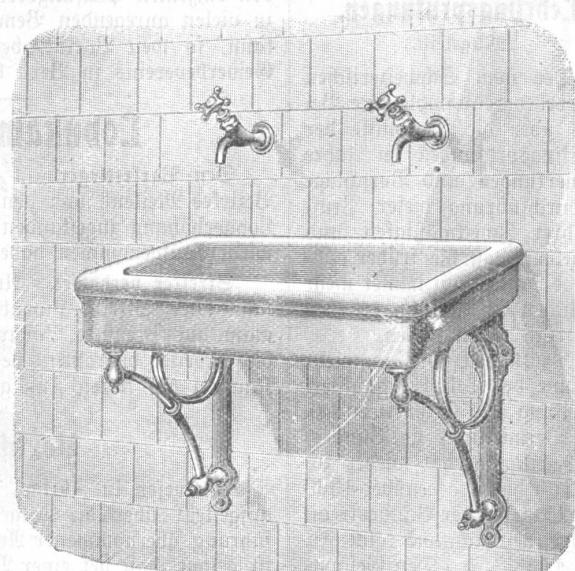
Sanatoriumsbau Wallenstädterberg. Die kantonale Sanatoriums-Kommission St. Gallen hat beschlossen, die Errichtung der Hochbaute auf Knoblisbühl-Wallenstädterberg nunmehr sofort in Ausführung zu geben. Die für die betreffende Baute heute verfügbaren Gelder belaufen sich auf circa 417,000 Fr. Der Kostenvoranschlag für

MUNZINGER & Co, ZÜRICH

Gas-, Wasser und sanitäre Artikel en gros.

19 i 06

Schüttsteine
in
weissglasiertem
Feuer-ton.



Schüttsteine
in
weissglasiertem
Feuer-ton.

Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an Installateure und Wiederverkäufer.

Krankenpavillon, Liegehalle, Zentralgebäude, Nebengebäude, Umgebungsarbeiten und Kanalisation beläuft sich auf 395,000 Fr. Der Krankenpavillon ist auf 50 Inhaber berechnet, ihm wird später ein zweiter Pavillonanbau für weitere 50 Patienten folgen, während das Zentralgebäude, Nebengebäude etc. selbstverständlich jetzt schon für den Vollbetrieb mit 100 Personen gebaut wird.

Wohnungsnot in Thalwil. Schon seit einiger Zeit war es hier schwierig, kleinere und mittlere Wohnungen zu mieten; heute haben sich diese Verhältnisse zu einer wahren Kalamität ausgewachsen. Nicht nur mangelt es an einfacheren Arbeiterwohnungen zum Mietpreise von 300—350 Fr., sondern auch bessere Wohnungen von 4—5 Zimmern zu 400—700 Fr. sind momentan nicht zu bekommen. Dieses Fehlen von geeigneten Wohnungen, sowie das Steigern der Mietpreise durch einige Hausbesitzer brachte den christlichen Textilarbeiterverein auf die Idee der Gründung eines Mietervereines. In zahlreich besuchter Versammlung wurden öffentlich Mittel und Wege diskutiert, der Wohnungsnot abzuhelfen. Ein Mieterverein wurde nicht gegründet, da ein solcher doch nicht imstande wäre, momentan Besserung zu schaffen. Vielmehr fand ein Vorschlag auf rasche Errichtung kleiner Einfamilienhäuser großen Beifall. Einer mehrgliedrigen Kommission wurde die Aufgabe übertragen, die Frage zu studieren. Es sollen Häuschen mit vier Zimmern, Küche, Keller etc. und circa 100 m² Gartenland zum Preise von 5—7000 Fr. erstellt und gegen eine Anzahlung von 10 % an Käufer abgegeben werden. Einer späteren Versammlung wären dann bestimmte Vorschläge zu machen.

Wahrheit oder Dichtung? Ein neues bedeutendes Kraftwerk plant die Stadt Olten. Unterhalb Olten sollen die Wasser der Aare gestaut und zwei Drittel der Niederkwassermenge, oder 65 Sekunden-Kubikmeter, vermittelst eines 20,5 Kilometer langen Stollens unter dem Jura durch nach Mumpf a. Rh. abgeleitet werden. Auf den Turbinen in Mumpf sollen bis 135,000 Pferdekräfte gewonnen werden. Die Kosten werden auf 117 Millionen veranschlagt. („Anz. des Bez. Horgen.“)

Schützenhausbau Oberbuchsiten. Die Militärschützen-gesellschaft Oberbuchsiten hat in ihrer letzten Sitzung den Bau eines Schützenhauses mit elektrischer Läutewerk- und Telephonanlage beschlossen.

Gasbeleuchtung Albisrieden. Die Gemeindeversamm-lung Albisrieden beschloß die Einführung der Gas-beleuchtung. Das Gas wird von der Stadt Zürich ge-liefert. Die Kosten der Anlage werden sich auf etwa

70,000 Fr. belaufen. Auch ein zweites großes Wasser-reservoir und eine neue Turnhalle mit zwei Schul-zimmern wird die Gemeinde erhalten.

Bau eines Postgebäudes in Chaux-de-Fonds. Mit Botschaft vom 27. Februar verlangt der Bundesrat von den eidgen. Räten einen Kredit von 1,950,000 Fr. für den Bau eines Post- und Telegraphengebäudes in Chaux-de-Fonds. Es wird die Vollendung des Gebäudes auf Ende 1908 und dessen Bezug auf Anfang 1909 in Aussicht genommen.

Internationale Ausstellung in Mailand. Wettbe-werb für einen Typus von Arbeiterhäusern, die dem Klima Norditaliens angepaßt sind. Einer Mitteilung des Exekutivkomitees der Ausstellung zufolge ist die Frist für diesen Wettbewerb bis zum 15. März nächsthin verlängert worden; die Entwürfe sind spätestens bis zum 31. März einzureichen.

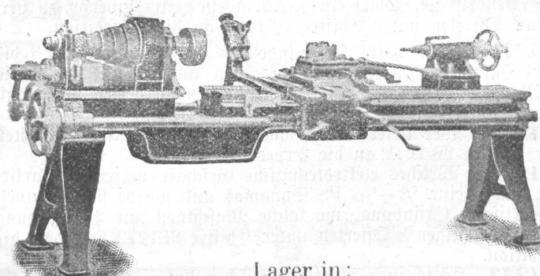
Mit der Anmeldung (einfacher Brief), die Angaben über den benötigten Raum zu enthalten hat, ist der Betrag für die Einschreibegebühr (Fr. 20) einzuzahlen.

Die für diesen Wettbewerb zur Verfügung stehenden Preise belaufen sich zusammen auf Fr. 24,000. Aus Italien, Nordamerika, Frankreich, Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz sind schon zahlreiche An-meldungen eingegangen.

Das Programm für diesen Wettbewerb ist beim schweizerischen Generalkommisariat, Adresse Minusio (Tessin), erhältlich.

Giornico wird Industriestadt. An der Biaschina wird bald ein reges Leben entstehen. Die Gesellschaft „Motor“ wird gegenüber der Station Bodio nächstens die Zentrale errichten zur Erzeugung der 25—30,000 Pferdekräfte mittels sechs Turbinen von je 5000 Pferdekräften. Für den Betrieb der Bohrmaschinen und Ven-

Mäcker & Schaufelberger ZÜRICH I



Lager in:

Werkzeug-Maschinen.

Fachblätterverlag

Walter Senn-Holdinghausen
Zürich (Bleicherweg 38).

Avis an unsere Insureren.

Unsere Fachblätter werden an folgenden Tagen expediert:

Montag Abend	Bau-Blatt I
Dienstag	Der Installateur
Mittwoch	Handwerker-Ztg.
Donnerstag	Holz
Freitag	Bau-Blatt II
Samstag	Industrie-Zeitung mit Textil-Zeitung .

Inserate für die nächste Nummer dieser Blätter müssen unbedingt
2 Tage vor dem Expeditionstage
eingeliefert werden.

titationssanlagen in dem zirka 3 Kilometer langen Tunnel werden jetzt elektrische Anlagen errichtet bei Lavorgo und am Ticinetto, oberhalb der Station Giornico. Zwischen Giornico und Bodio hat die Gesellschaft „Motor“ bereits gegen 600,000 Quadratmeter Land angekauft, um dort ihre großartigen Fabrik anlagen zu plazieren. In ganz wenigen Jahren wird jene jetzt öde Gegend in ein Industriegebiet ersten Ranges verwandelt sein. Die Gesellschaft „Motor“ beabsichtigte anfänglich, ihre Anlagen auf dem Gemeindegebiet von Bodio zu erstellen. Der dortige Pfarrer wußte aber Behörden und Bevölkerung derart gegen das Unternehmen aufzuheben, daß demselben die größten Schwierigkeiten in den Weg gelegt wurden. Der gute Seelenhirt warnte dringend vor der Industrie, durch welche viele reformierte Leute in die Gemeinde kämen und das Seelenheil seiner Pfarrkinder bedrohen würden! Die benachbarte Gemeinde Giornico war dem Pfarrer natürlich dankbar für diesen Dienst und hat nun das Vergnügen, den größern Teil der Fabrik anlagen auf ihrem Gebiete erstehen zu sehen.

Über die Bewässerungskanäle (Wasserfuhrn) im Wallis sprach in der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn Herr Prof. A. Strübi.

Der Kanton Wallis ist in mehr als einer Beziehung ein eigenartiger Kanton; unter seinen Eigentümlichkeiten stehen die „Wasserfuhrn“ (les bisses) obenan. Da das Rhonetal ziemlich regenarm (mittlere Regenmenge per Jahr 636 mm, Solothurn zirka 1000 mm) ist, kann an vielen Orten nur durch ein künstliches Bewässerungssystem Ackerbau und Rebentultur möglich gemacht werden. Der aufmerksame Beobachter sieht vom Tale aus hoch oben an den Gebirgen oft eine scharfe Linie; oberhalb dieser ist das Gelände wüst und leer, unterhalb prangt es in Grün und Fruchtbarkeit. Dies ist die Folge der Wasserfuhrn. Diese sind in Felsen ausgehauene Gräben oder in Holz erstellte Kanäle, welche kilometerweit und angehängt an Felswänden das Gletscherwasser in die Nähe der Dörfer bringen. Das Gletscherwasser ist fruchtbar; auf dem langen Wege erwärmt es sich und bringt überdies häufig feinen Schlamm, die Verwitterungsprodukte des Kalk und Phosphor haltenden Gesteins. Man zählt an beiden Talseiten über 120 Wasserfuhrn, die je über 1 km lang sind; einzelne haben eine Länge von 35 km. Die Gesamtlänge sämtlicher Wasserfuhrn wird auf 1500 km berechnet, die mit einem Kostenaufwand von 7,000,000 Fr. erstellt wurden. Einzelne Anlagen sind uralt, sie mögen schon zur Römerzeit gebaut worden sein; die meisten sind im 16.—18. Jahrhundert entstanden. In der Gegenwart wird, dank der Bundessubvention, die Zahl von Jahr zu Jahr gesteigert. In die Leitung hinein werden Klopfhämmere und Läuteapparate eingesetzt, damit man weiß, daß alles in Ordnung ist und das Wasser noch durchfließt. Ein allfällig weiter oben ausgeführter Wasserdiebstahl wird durch diese Apparate ebenfalls entdeckt. Jede Gemeinde hat ihren Kanalwächter. Dank dieser künstlichen Bewässerung hat der verschlossene, aber zähe und energische Walliserbauer sein Land in einen blühenden Kanton verwandelt. Wo scheinbar nur Gletscherschutt und Flußablagerungen vorliegen, ist durch die künstliche Wasserzufuhr eine reiche Ueppigkeit aus dem Boden hervorgezaubert worden. Die Fruchtbarkeit zeigt sich in den Trauben und in den feurigen Weinen und ebenso in den Produkten, welche in der Konservenfabrik in Saxon zur Verarbeitung kommen.

Die Umbauarbeiten im Hauensteintunnel schreiten, wie man hört, rasch ihrer Vollendung entgegen. Die braunen Söhne des Südens, die wir zirka ein Jahr zu diesem Zwecke beherbergten, oft mit Kind und Regel,

haben den Finkenstrich genommen. Die noch zu beendenden Arbeiten erfordern weniger Leute und hiezu finden sich nun noch genügend einheimische Arbeiter vor. Die Legung des zweiten Gleises ist im Gang. Bekanntlich wurde während den nicht sehr leicht auszuführenden Arbeiten durch den Tunnel nur einspurig gefahren. Dies erforderte auch eine vermehrte Aufmerksamkeit seitens des Bahnhofs- wie Fahrpersonals und recht froh werden diese sein, wenn sie den großen Verkehr wieder auf beiden Schienensträngen leiten können.

Die Schmalspurbahn Zweisimmen-Lenk wird von der Gesellschaft der Montreux-Oberlandbahn angestrebt; die Vorarbeiten sollen so gefördert werden, daß mit dem Bau der 12 Kilometer langen Strecke schon im Frühling begonnen werden kann. Die Kosten sind auf 900,000 Franken angesetzt, die Bahn soll einen selbständigen Bahnkörper erhalten.

Acetylen-Industrie. Nachdem im ganzen Deutschen Reiche einheitliche Bundesgesetze betreffend die Herstellung, Aufbewahrung und Verwendung von Acetylengas erlassen wurden, beabsichtigten Besitzer von Acetylenapparaten zur Gestaltung gefunderner Verhältnisse auf diesem Gebiete die Gründung eines Verbandes Deutscher Acetylenapparatebesitzer. Hierdurch soll ein Zwischenglied zwischen der Behörde und dem Apparatebesitzer geschaffen werden, das die Aufgabe hätte, nach beiden Seiten hin mäßigend und aufklärend zu wirken. Der Existenzkampf der Acetylen-Industrie ist ein schwerer und vielseitiger. Das Publikum wird mit einer großen Anzahl widerständiger, mangelhaft ausführter und daher explosionsgefährlicher Apparate überflutet, welche ihres relativ niedrigen Preises wegen, trotz aller traurigen Erfahrungen, immer wieder Aufnahme finden. Der Verband will hier aufklärend wirken, indem er von der Voraussetzung ausgeht, daß eine aus dem freien Willen der angegliederten Besitzer von Acetylenanlagen hervorgegangene Überwachung und periodische Revision ihrer Anlagen nicht nur ihnen selbst die Beruhigung über den guten Zustand derselben geben, sondern auch das Moment der öffentlichen Sicherheit in zuverlässigster Weise wahrnehmen wird.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs- und Tauschgefäße** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**. Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

1268. Bin in der Lage, eine mech. Schreinerei mit Kraftbetrieb, Turbine, einzurichten und zu devolviere und nehme diesbezügliche Offerten von Turbinen- und Holzbearbeitungsmaschinenfabriken entgegen. H. Schaefer, Baumeister, Saanen.

1269 a. Wer liefert zirka 100 m Gleise mit Wagen in eine Sägerei, für Holztransport? **b.** Wer hätte eine neue oder ältere Pendelfräse, sowie eine Fräsenwelle mit Zubehör zu verkaufen? Offerten unter Chiffre W 1269 an die Expedition.

1270. Wer hätte für mindestens 5—6 Monate ein 8 bis 12 PS Halblokobil in Pacht zu geben und zu welchem Preis per Monat? Ein solches mit Holzbäfällen zu heizen bevorzugt. Offerten unter Chiffre F 1270 an die Expedition.

1271. Wer liefert waggonweise Kaolin-Schlicker? Offerten unter Chiffre W 1271 an die Expedition.

1272. Welches elektrotechnische Geschäft fertigt partielweise ganz kleine $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{10}$ PS Dynamos und würde sich eventuell an praktischer Erfindung, wo solche Maschinen zur Verwendung kommen, beteiligen? Offerten unter Chiffre K 1272 befördert die Expedition.

1273. Hätte einen äußerst praktischen Apparat an Mechaniker zur Fabrikation zu vergeben. Offerten unter Chiffre G 1273 befördert die Expedition.

1274. Wer würde sich mit dem Betrieb von ganz kleinen Turbinen befassen? Offerten unter Chiffre Z 1274 bei die Exp.